

White Collar Crime im Blickpunkt der Wirtschaftsethik



Vortrag
Verein für Socialpolitik
Ausschuss Wirtschaftswissenschaften und Ethik
Jahrestreffen am 25. und 26.02.2021

Dr. Verena Rauen
Institut für Wirtschaftsethik
Universität St. Gallen
verena.rauen@unisg.ch

FIDES
Wir sind Vertrauen.

Agenda

- Vorüberlegung: Erste Lehren aus dem Fall Wirecard
- White Collar Crime und die differenzielle Wandelbarkeit des Verbrechens
- Vom Prinzipal-Agent-Klienten Modell zum Machtdispositiv
- Beispiel Korruption: Erweiterung des PKA-Modells und Bedeutung des Whistleblowings
- White Collar Crime und die Ethik an den Bruchlinien der Erfahrung

Vorüberlegung: Erste Lehren aus dem Fall Wirecard

- Schneeballsysteme, Bilanzbetrug, Korruption, Untreue: Wirtschaftskriminalität hat viele Gesichter und zeichnet sich oftmals durch ihre enormen Schadensausmaße aus
- Aus dem aktuellen Fall Wirecard hat das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. in einem Positionspapier nun erste Lehren gezogen, dazu zählen u.a.:
 - Der integrative Einsatz forensischer Elemente in der Jahresabschlussprüfung
 - Eine verpflichtende Prüfung des Compliance Management Systems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung
 - Eine verpflichtende Prüfung der CSR Berichterstattung zur Verbesserung der Transparenz des Geschäftsmodells (vgl. Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. 2020)

Vorüberlegung: Erste Lehren aus dem Fall Wirecard

Doch welcher Erweiterung bedürfen diese ersten Lehren aus ethischer Sicht?

Thesen:

1. Es bedarf eines (Rück-)Blicks in die Wirtschaftskriminologie, um die Spezifika struktureller Wirtschaftskriminalität besser zu verstehen, der Begriff des „White Collar Crime“ ist hier von zentraler Bedeutung
2. Strukturelle Wirtschaftskriminalität zeichnet sich insbesondere durch die Notwendigkeit aus, das Prinzipal-Agent-Klienten Modell im Hinblick auf eine Einbeziehung des Prinzipals und auf den Begriff des Machtdispositivs zu erweitern
3. Ein Verständnis der Ethik als eines „bildlosen Sehens“ und ein daraus resultierender Begriff ethischer Gerechtigkeit können einen Beitrag zur Etablierung einer positiven Unternehmenskultur und eines effektiven Schutzes von Hinweisgebern leisten

White Collar Crime und die differenzielle Wandelbarkeit des Verbrechens

- Edwin H. Sutherland definiert das White Collar Crime “as a crime committed by a person of respectability and high social status in the course of his occupation.” (Sutherland 1949, S. 9)
- Im Gegensatz zu *mala in se* („Vergehen/Verbrechen aus sich heraus“) wird das White Collar Crime den *mala prohibita* („Vergehen/Verbrechen, weil sie verboten sind“) zugeordnet und unterliegt damit der normierenden Kraft gesetzlicher Definition (Geis/Meier 2005)

White Collar Crime und die differenzielle Wandelbarkeit des Verbrechens

- Als *malum prohibitum* ist White Collar Crime per se wandelbar, ein Rückgriff auf klassische Modelle sowohl der unterschiedlichen Formen der Wirtschaftskriminalität als auch einer Tätertypologie entlang der Konventionen des geläufigen „Social Profiling“ sind angesichts komplexer Wirtschaftskriminalität fragwürdig (Behr 2017, S. 232ff.)
- White Collar Crime zeichnet sich nicht nur durch einzelne Verursacher, sondern durch seine Organisation in komplexen Machtgeflechten aus, die sich auf einem schmalen Grad zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit kristallisieren

White Collar Crime und die differenzielle Wandelbarkeit des Verbrechens

- White Collar Crime wird in der Tradition von Sutherland insbesondere dadurch charakterisiert, dass sich diese Form der Kriminalität oftmals im Rahmen einer “social disorganization” (vgl. Sutherland 1961, S. 253ff.) etabliert, die beispielsweise während einer Umbruchphase von einem System des freien Wettbewerbs hin zu einem System der staatlichen Regulierung entstehen kann
- Im Zuge der Entstehung von Regulierung wird White Collar Crime überhaupt erst als solches identifiziert und öffentlich benannt (siehe: mala prohibita; ebd.)

White Collar Crime als „Organizational“ Crime

- Als konstitutives Element des White Collar Crime gilt Sutherland vor diesem Hintergrund jedoch das Unternehmen als eine Organisationsform, die den Nährboden für White Collar Crime bietet
- Unternehmen legitimieren und perpetuieren White Collar Crime, indem sie einerseits gegenüber der Gesellschaft als Träger von Vertrauen gelten (vgl. Sutherland 1940, S. 3ff.), das sie an ihre hochrangig Beschäftigten delegieren
- Zugleich werden Manager und Mitarbeitende durch eine deformierte Unternehmenskultur und unrealistische Zielsetzungen regelrecht zu kriminellen Akteuren sozialisiert (Sutherland 1961, S. 228).

White Collar Crime als „Organizational“ Crime

- Diese Form der kriminalisierenden Sozialisierung wird durch eine Anonymität gefördert, die eine Verortung von Verantwortlichkeiten im Unternehmen erschwert und den Einzelnen hinter der anonymen Organisation zurücktreten lässt: “a director loses his personality in this corporate behavior and in this respect, but in no other, corporate behavior is like the behavior of a mob” (Sutherland 1961, S. 228).
- Die differenzielle Wandelbarkeit des White Collar Crime hat jedoch eine weitere Dimension, die im Folgenden am Beispiel der Korruption weiter erläutert wird: White Collar Crime unterliegt einer spezifischen Machtstruktur, die durch einen reinen Rekurs auf das Prinzipal-Agent-Klienten Modell nicht mehr abschließend erklärt werden kann

Beispiel Korruption: Erweiterung des PKA-Modells und Bedeutung des Whistleblowings

Was ist Korruption?

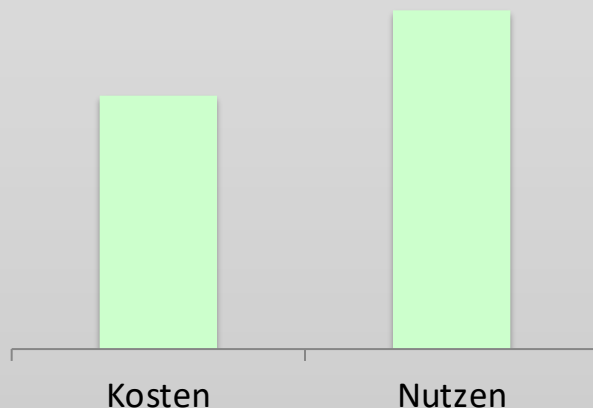
- lat.: *corrumpere* – Verderbnis, Unterhöhlung, Bestechlichkeit; moralischer Zerfall gesellschaftlicher Institutionen (z.B. Montesquieu 1748)
- „Missbrauch anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil“ (Transparency International)
- „unmoralischer Tausch“ (Neckel 1995), „Sittenwidrige Käuflichkeit“ (Wieland 2005)
- Grundproblem: Güter, die nicht für Geld zu haben sein sollten, werden gegen Zahlungen erworben (Walzer 1983; Sandel 2012)

Beispiel Korruption: Erweiterung des PKA-Modells und Bedeutung des Whistleblowings

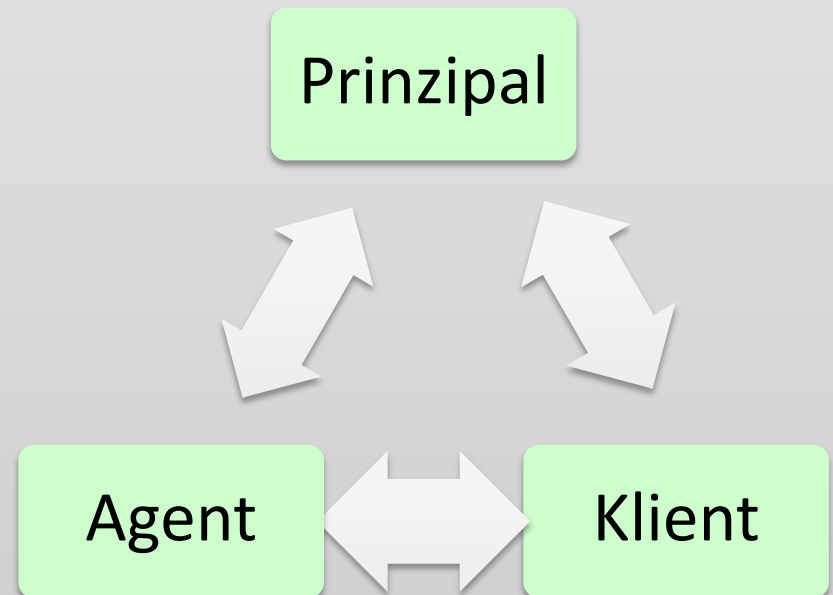
Kosten-Nutzen Ansatz

Kosten-Nutzen Kalkül

Korruption findet dann statt, wenn ihr Nutzen die Kosten übersteigt



Prinzipal-Agent-Klienten Modell



Die Ordnung der Geheimhaltung

- Doch „Mangel“ an Moral und Informationsasymmetrien sind nicht die alleinigen Gründe für Korruption, sondern systemische Ursachen, insb. die institutionelle Rahmenordnung, bedingen korruptes Verhalten in Netzwerken (Vgl. Beck/Nagel 2012)
- Organisation der Korruption als „Ordnung der Geheimhaltung“ oder „Ordnung zweiter Art“ (Priddat 2005)
- Verborgene Korruption; keine „direkten“ Opfer

„Organizational Crime“ verstehen: Vertikale vs. mehrdimensional relationale Macht

- White Collar Crime wird durch spezifische Rahmenbedingungen in Organisationen überhaupt erst ermöglicht, eine besondere Rolle spielen dabei organisationale Machtkonstellationen
- Macht liegt nicht vorrangig in einer vertikalen Struktur vor, innerhalb derer ein „Souverän“ oder anderweitige Autoritäten Macht innehaben und von „oben“ ausüben (Foucault 1974)
- Macht wird durch die Formierung von Wissen und die Kreierung von Normalitätsdiskursen innerhalb von Organisationen ausgeübt, sie oszilliert zwischen der öffentlich sichtbaren Ebene und der „Ordnung zweiter Art“ (Priddat 2005)

Mehrdimensional relationale Macht

Mehrdimensional relationale Macht zeitigt sich

1. relational: in der Beziehung zwischen Personen und Personengruppen
2. strategisch: in der Anordnung von Konstellationen bestimmter Handlungsoptionen in Organisationen



Dispositiv

Das Dispositiv als dynamisches, mehrdimensionales Netz der Macht

- Kein kartographischer Überblick; keine Exklusivität; subtile Sichtbarkeit aber Uneinsehbarkeit (Foucault 1978; Lemke 1996; Schauer 2006)
- Diskursanalyse: Momentaufnahme; kein zeitloses Wissen (Nietzsche 1999); fortschreitende Analyse diskursiver Ordnungen
- Jedoch: KEINE Beliebigkeit des Wissens innerhalb der Diskurse, sondern spezifische Ordnung (Foucault 1972)

Korruptionsbekämpfung: Strafmilderung für Whistleblower

- Angesichts der Komplexität und „Uneinsehbarkeit“ moderner Machtdispositive und des sich in ihnen erhaltenden White Collar Crime kommt Hinweisgebern eine besondere Rolle zu
- Problem: Aussicht auf hohe Strafe verhindert Aufdeckung der Korruption
- Anreize zum „Ausstieg“ aus korruptiven Netzwerken
- Unterlaufen des gegenseitigen Vertrauens korrupter Akteure
- Stiftung von Unsicherheit durch Strafmilderung: Kosten korrupter Transaktion werden unkalkulierbar

Korruptionsbekämpfung: Strafmilderung für Whistleblower

Problem: Strafmilderung in vielen Rechtssystemen nicht angesehen

- Untergrabung der Autorität des Rechts
- Widerspruch zur Strafgerechtigkeit

“Because of its potential to shatter corrupt actors’ trust in reciprocity and in mutual silence, an asymmetric design of sanctions, coupled with strategically granting leniency, might unleash higher deterrent effects of anti-corruption legislation (...). Yet, in most countries (...) ex-ante leniency is the exception rather than the rule.”

(Lambsdorff/Nell 2007)

White Collar Crime und die Ethik an den Bruchlinien der Erfahrung

„Die Ethik ist eine Optik. Aber sie ist ein bildloses 'Sehen' (...)“
(Levinas 2002, S. 23)



„Bruchlinien der Erfahrung“ (Waldenfels 2002)

White Collar Crime und die Ethik an den Bruchlinien der Erfahrung

- Als *mala prohibita* sind die Erscheinungsweisen des White Collar Crime wandelbar und bedürfen einer differenzierten und vorurteilsfreien Sichtweise
- Ausschließlich mit Hilfe der verallgemeinernden „Erfahrung“ und Stereotypisierung ist das White Collar Crime besonders schwer aufzudecken
- „bildloses Sehen“ als Reflexionskompetenz schließt hier den Bogen zurück zur Ethik – sie bietet zudem Potenzial für die Aufdeckung von Verbrechen

White Collar Crime und die Ethik an den Bruchlinien der Erfahrung

- Vorsichtsprinzip des Urteilens an den Bruchlinien der Erfahrung
- Epieikeia/Billigkeit (Aristoteles 2006, 1137b10-29)
Abgleich zwischen allgemeinem Gesetz und individuellem Fall
- Ethische Reflexion als Basis für Entscheidung über Verzicht auf die Ausübung ausgleichender Gerechtigkeit
(Levinas 1974; Ricœur 2000)

White Collar Crime und die Ethik an den Bruchlinien der Erfahrung

- Ethische Gerechtigkeit als Balance zwischen individuellem ethischen Anspruch des „Anderen“ und allgemeiner Instanz des „Dritten“: «*équité*»
(Levinas 1974)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

Aristoteles 2006: Nikomachische Ethik, hrsg. v. Ursula Wolf, Hamburg.

Beck, Lotte und Volker Nagel, 2012: Korruption aus ökonomischer Perspektive, in: Peter Graeff und Jürgen Grieger (Hg.), Was ist Korruption?, Baden-Baden.

Behr, Rafael, 2017: „Racial“ oder „Social“ Profiling in der Polizeiarbeit? Eine organisationskulturelle Perspektive auf Diskriminierungsvorwürfe an die Polizei, in: C. Kopke, W. Kühnel (Hrsg.): Demokratie, Freiheit und Sicherheit, Nomos, S. 255 – 272

Cohen, Hermann, 1904: Ethik des reinen Willens, Berlin.

Foucault, Michel, 1961: Histoire de la folie à l'âge classique: Folie et déraison, Paris; dt. (1969): Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft, Frankfurt/M.

Foucault, Michel 1972: L'ordre du discours: Leçon inaugurale au Collège de France prononcée le 2 décembre 1970, Paris, dt. (1974), Die Ordnung des Diskurses: Inauguralvorlesung am Collège de France, München.

Foucault, Michel, 1978: La gouvernementalité, in: Dits et Écrits III, S. 383-388; dt. (2005), Die Gouvernementalität, in: Analytik der Macht, Frankfurt/M.

Foucault, Michel, 1978: Dispositive der Macht. Michel Foucault über Sexualität, Wissen und Wahrheit, Berlin.

Geis, Gilbert, Meier, Robert F., 2005: Criminal Justice and Moral Issues, Oxford University Press.

Institut der Wirtschaftsprüfer e.V., 2020: IDW Positionspapier: Fortentwicklung der Unternehmensführung und –kontrolle. Erste Lehren aus dem Fall Wirecard, <https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/idw-positionspapiere/fortentwicklung-der-unternehmensfuehrung-und--kontrolle--erste-lehren-aus-dem-fall-wirecard--idw-positionspapier-/124552> (zuletzt abgerufen am 20.02.2021)

Lambsdorff, Johann Graf und Matthias Nell, 2007: Fighting Corruption with Asymmetric Penalties and Leniency, Göttingen.

Lemke, T., 2007: Gouvernementalität und Biopolitik, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. 2. Auflage 2008.

Levinas, Emmanuel, ⁵2002, Totalität und Unendlichkeit. Versuch über Exteriorität, Freiburg, Verlag Karl Alber (Original 1961).

Levinas, Emmanuel, 1974: Jenseits des Seins oder anders als Sein geschieht, München (²1998, Original 1974).

Literatur

- Montesquieu 1748: Vom Geist der Gesetze, z.B. Ausgabe Reclam (1994).
- Neckel, Sighard, 1995: Der unmoralische Tausch. Eine Soziologie der Käuflichkeit, in: H.M. Enzensberger (Hg.), Kursbuch 120, S. 9-16.
- Nietzsche, Friedrich, 1887: Zur Genealogie der Moral, z.B. in: ders., Jenseits von Gut und Böse, Zur Genealogie der Moral, kritische Studienausgabe hrsg. v. Giorgio Colli und Mazzino Montinari, Bd. 5, München (Neuausgabe 1999).
- Priddat, Birger P., 2005: Schwarze Löcher der Verantwortung: Korruption – die negative Variante von Public-Private-Partnership, in: Stephan A. Jansen und Birger P. Priddat (Hg.), Korruption. Unaufgeklärter Kapitalismus - Multidisziplinäre Perspektiven zu Funktionen und Folgen der Korruption, Wiesbaden.
- Ricœur, Paul, 2000: Gedächtnis, Geschichte, Vergessen, München (2004).
- Sandel, Michael, 1998: What Money Can't Buy: The Moral Limits of Markets. The Tanner Lectures on Human Values, Oxford.
- Sandel, Michael, 2012: What Money Can't Buy: The Moral Limits of Markets, Farrar, Straus and Giroux.
- Simmel, Georg, 1989: Philosophie des Geldes, Frankfurt.
- Streck, Bernhard, 1995: *Geben und Nehmen. Oder die Korruption in den Tiefen der Menschheit*, 120 KURSBUCH: KORRUPTION, 1, 5.
- Sutherland, Edwin H., 1940: White-collar criminality. American Sociological Review 5 (1): 1– 12.
- Sutherland, Edwin H., 1949: *White Collar Crime*, The Dryden Press, New York.
- Sutherland, Edwin H., 1961: *White Collar Crime*. New York: Holt, Rinehart & Winston.
- Waldenfels, Bernhard, 2002: Bruchlinien der Erfahrung: Phänomenologie – Psychoanalyse – Phänomenotechnik, Frankfurt/M. Suhrkamp.
- Walzer, Michael, 1983: Spheres of Justice, New York.
- Wieland, Josef, 2005: Die Governance der Korruption, in: Stephan A. Jansen und Birger P. Priddat (Hg.), Korruption. Unaufgeklärter Kapitalismus - Multidisziplinäre Perspektiven zu Funktionen und Folgen der Korruption, Wiesbaden.